

Öffentlichen Vortrag in der Waldorfschule.

Im Anschluss an den abendlichen Frühlingsmarkt wird Bernd Ruf, langjähriger Oberstufenlehrer der Freien Waldorfschule Karlsruhe am Freitag, 17. März 2006 um 20.00h einen Vortrag halten über die besonderen sozialen Hintergründe der Waldorfschulbewegung in der Anfangszeit und deren Weiterentwicklung.

Die mittlerweile 195 Waldorfschulen in Deutschland sind zu einem selbstverständlichen Bestandteil der deutschen Bildungslandschaft geworden. Die pädagogischen Besonderheiten wie das Streben nach umfassender Persönlichkeitsbildung, die Gewichtung von praktischer Arbeit, Kunst und Musik als Bildungsmittel, der Verzicht auf Sitzenbleiben, der Epochenunterricht und viele weitere pädagogische Merkmale kennzeichnen die besondere Konzeption der Waldorfschulen. Bereits 1919 wurde die erste Waldorfschule in Stuttgart gegründet. In einer Zeit der sich zuspitzenden Polarisierung zwischen Kapitalismus und Kommunismus suchte Rudolf Steiner einen dritten Weg. Er entwickelte eine Schule mit stark sozialer Konzeption, die sich befreit von der häufig interessengesteuerten Einflussnahme durch Staat und Politik und sich insbesondere an den Interessen und Entwicklungsbedingungen des heranwachsenden Menschen orientieren. Schüler sollen in ihrer Persönlichkeitskompetenz so gefördert werden, dass sie sich nach der Schulzeit selbstbewusst und handlungsfähig ins gesellschaftliche Leben einbringen und zu dessen Weiterentwicklung beitragen können. Die freie Eltern-Lehrer-Trägerschaft mit Selbstverwaltung und das besondere Lehrer-Schüler-Verhältnis sind ebenfalls besondere Merkmale dieser sozialen Schule.

Zu dem Vortrag, der sich mit der Sozialgestalt der Waldorfschule auseinandersetzt sind alle Interessierte, Eltern, Lehrer und ältere Schüler am 17.03.06 um 20.00h in dem Musiksaal der freien Waldorfschule Walhausen herzlich eingeladen.